Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 40. Montag, den 17. May 1819.

Berlin, vom 11. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Großherzoglichen Mecklenburg-Strelitzschen Minister-Residenten, Geheimen Legationsrath Grenhm, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Geheimen Finanzrath Semmler zum Geheimen Ober-Finanzrath im Ministerio des Handels zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Haupt-Buchhalter bei der Seehandlung, Oßwald, zum Rechnungsrath, und den als deutschen Correspondenten bei der Seehandlung angestellten Regierungs-Assessor Schmidt, zum Hofrath zu ernennen, und die diesfalsigen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 13. Mai.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Rheinischen Ober-Berg-Amts Assessor von Derschau, zum Director des Essen-Werderschen Berg-Amts im Westphälischen Haupt Berg-Distrikt, zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Heiland zu Mittenwalde und Steinbach das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 4. Mai.

Nachrichten aus Magdeburg zufolge, brach am 13ten April zu Rothenburg im Mansfeldischen plötzlich Feuer im Schaafstalle des dasigen Amtmanns aus, welches so schnell um sich griff, daß gegen 1200 der schönsten veredelten Schaafe ein Raub der Flammen wurden. Viele andre Schaafe, die gerettet wurden, sind theils von dem Brande sehr beschädigt, theils haben sie durch den erstickenden Rauch dermaßen gelitten, daß nur wenige davon kommen werden. Der dieser Schäferei, die eine der schönsten im Mansfeldischen ist, dadurch zugefügte Schade soll gegen 17000 Rthlr. betragen. Eine alte 70jährige Bauersfrau, die dem Amtmann 8 Rthlr. schuldig und von demselben mehrmals gemahnt worden war, soll das Feuer aus Rachsucht angelegt haben und verhaftet worden sein.

Wien, vom 28. April.

Seit einigen Tagen sind mehrere Couriere hier durch gegangen. Bald nach Ankunft des neulich von Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich aus Rom hieher gesandten Couriers wurde von der Staats-Kanzlei ein K. Cabinets-Courier nach Berlin abgefertigt. Ein Kaiserl. Ruß. Courier, welcher, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Italien ging, soll, dem Verlauten nach, dem noch in Corfu anwesenden Herrn Grafen von Capodistrias den Befehl überbringen, eiligst nach St. Petersburg zurückzukehren. Man sagt, daß der Graf sich vorher noch nach Paris begeben solle.

Wien, vom 4. Mai.

Bei dem Landgericht zu Goldbeck, einige Posten von hier, ist ein Weib verhaftet, welche in einem Alter von 40 Jahren schon acht und zwanzig Menschen gemordet hat, worunter sich 9 ihrer eigenen Kinder befinden. Man glaubte mit Recht, solch eine That könne nur eine Wahnsinnige verüben, und ließ die Schreckliche daher durch Aerzte untersuchen, allein diese entschieden, daß das Ungeheuer bei vollem Verstande sei.

Cassel, vom 6. Mai.

Se. Königl. Hoheit, der Churfürst, gewohnt, einen Ihren treuen Unterthanen geleisteten Dienst, als Allerhöchstihnen selbst erwiesen, zu betrachten, haben dem Großherzogl. Badenschen Generallieutenant, von Lingg, welcher in dem Monate Februar 1807 von Napoleon mit der Verbrennung und Plünderung der Stadt Hersfeld beauftragt war und sich dabei mit eben so viel Klugheit als Schonung, verbunden mit einer seltenen Uneigennützigkeit, betrug, das Großkreuz Allerhöchstihres Haus-Ordens vom goldnen Löwen ertheilt. Nie wird das Andenken an diesen edlen Menschenfreund in den Herzen der Bewohner Hersfelds erlöschen!

München, vom 2. Mai.

In der Nacht auf den 14ten brannte zu Reichenbach die Sage- und Oelmühle ab, und alle 4 Kinder des Sägers wurden ein Opfer dieses Brandes. Drei davon kamen in den Flammen unmittelbar um, das vierte, vom Vater gerettet, starb denselben Abend noch an den Brandschäden, womit der ganze Körper bedeckt war. Auch der Vater ist sehr stark beschädigt.

Zu Baireuth wurde am 20sten der unglückliche Ober-Lieutenant v. Verfahl aus dem 3ten Chevaux-Legers-Regiment, welches gegenwärtig zu Zweibrücken liegt, begraben. Er fiel in Folge einer, durch die ganze Baiersche Armee gelaufenen, Verloosung im Zweikampfe mit einem Oesterreichischen, ehemals Baierschen Offiziere, mit welchem er weder eine besondere Bekanntschaft, noch eine unangenehme Berührung jemals gehabt hat, an der Oesterreichisch-Böhmischen Gränze. Er wird wegen seines rechtlichen und ruhigen Benehmens allgemein bedauert. Der Oesterreichsche Major von Roll in Eger, hatte zwar die Weisung, das Duell zu verhindern, allein es war nicht wohl möglich.

Vom Main, vom 4. Mai.

Die Regierung zu Weimar soll beschlossen haben, mit der preußischen Regierung über das Zollgesetz Unterhandlungen zu eröffnen und Hr. Weber aus Gera ist eben im Begriff, an den sächsischen Höfen herumzureisen, um deren Beitritt zu bewirken.

Vom Main, vom 6. Mai.

Das sechste Heft der Zeitschrift: die Wage, herausgegeben von Dr. L. Börne, enthält zuerst auf 11 Seiten: Kotzebue und was ihn gemordet, von Görres; ferner Briefe über Deutschland aus der Französischen Minerva, Denkwürdigkeiten der Frankfurter Censur rc. In dem siebenten Heft der gedachten Zeitschrift befindet sich ein Schreiben aus Gießen vom 21sten April, worin es unter andern heißt: „Vorgestern begab sich der Ober-Appellations Gerichts Rath, Prof. Arens, in Begleitung des Universitäts-Secretairs, eines Pedells und eines Schlossers, in die Wohnung mehrerer Studenten und anderer Personen, und bemächtigte sich aller ihrer Papiere rc.“ Nach andern Blättern will man entdeckt haben, Gießen sei der Hauptsitz eines sogenannten schwarzen Bundes u. s. w.

Unverbürgten Nachrichten aus den Rhein-Gegenden zufolge, sagt die Bamberger Zeitung, sollen an einigen Orten junge Leute in Bezug auf die Ermordung Kotzebue's verhaftet worden sein. Einer derselben, der gegen Bürgschaft seines Vaters einstweilen wieder frei gelassen worden, sei indessen bald darauf verschwunden.

Vom Main, vom 7. Mai.

Wir haben, meldet die Hanauer Zeitung vom 7ten, Nachricht aus guter Quelle, daß Sand nicht nur noch lebe, sondern daß er, was die zeither bekannt gewordenen Umstände von der Bedenklichkeit seiner Wunde, und von der Operation, die er ausgehalten haben sollte, nicht erwarten ließen, selbst außer Gefahr sei. Also wird die Aufmerksamkeit auf die Folgen seiner Genesung, hinsichtlich auf das gerichtliche Verfahren gegen ihn, und auf das Resultat desselben, nur um so mehr gespannt werden. Dieses letztere aber dürfte wohl, da von seinen in gesünderem Zustande noch zu machenden Geständnissen viel abhängt, sobald noch nicht erfolgen. Die Familie des von ihm Gemordeten hat indessen einstweilen Mannheim verlassen, um nach Reval zu reisen; den 5ten kam sie in Frankfurt an, und den 6ten reiste sie in einem sechsspännigen, und einem drei- und zweispännigen Wagen durch Hanau.

Stuttgart, vom 3. Mai.

Die neue Stuttgarter Zeitung erzählt folgendes Geschichtchen aus ******dt, vom 25sten April 1819:

„Ein hiesiger Schauspieler, welcher Helden darstellt, befand sich im ..... dter Hof beim Nachtessen, und zog bei dieser Gelegenheit auf eine derbe Weise über Studenten und Universitäten los. Ein Heidelberger Student, welcher zugegen war, und einen Brief an ihn zu bestellen hatte, beschloß, ihn wegen seines Raisonnements ein wenig zu züchtigen, und gab für heute den Brief nicht ab. Er verfügte sich des andern Morgens in die Wohnung des Schauspielers, ließ sich sein Zimmer zeigen, und als er mit ihm allein war, fragte er ihn mit finsterer Miene: „Sind Sie der Hr. Hofschauspieler F....r?“ Ja. „Sind Sie würklich der Hr. Hofschauspieler F....r?“ Ja. „Nun!“ rief der Student mit starker Stimme und griff in seinen Busen. — Der arme Held, der dort einen Dolch vermuthete, lief spornstreichs davon. Lachend rief ihm aber der Student nach: Bleiben Sie doch, es ist nur ein Brief.

Brüssel, vom 3. Mai.

In der vorgestrigen Sitzung des Assisen-Gerichts wurden von den Personen, die wegen des Complotts gegen den Kaiser von Rußland angeklagt sind: Piger und Dierickx zu einjährigem Gefängniß, Berth und Pouillot-Lacroix zu dreijährigem und Buchoz zu sechsjährigem Gefängniß und zur Ausstellung am Pranger verurtheilt. Nach der Verurtheilung stand Lacroix auf, und sagte: „Erlauben Sie, Herr Präsident, daß ich dem Herrn von Caiss meinen Dank für meine Verurtheilung bezeige.“

Paris, vom 3. Mai.

Die Minerve Française theilt ein Schreiben aus Montpellier von dem Israeliten Moyse Carcassonne mit. Es heißt darin: Unter denjenigen gebohren, welche die Mosaische Religion bekennen, friedliebender Einwohner von Lille (Departement de Vauclüse), wurde meine älteste 18jährige Tochter von einigen Priestern dieser Stadt aus dem älterlichen Hause gerissen, in eine öffentliche Anstalt gebracht, und dort, ihrer Minderjährigkeit und meiner Einwendungen ungeachtet, getauft. Diesem ersten frevelhaften Eingriffe in das väterliche Recht und das bürgerliche Gesetz, folgte ein zweiter nach, der noch empörender und grausamer war. Meine zweite Tochter, die noch nicht das sechszehnte Jahr erreicht hat, ist mir von denselben Menschen und durch die nehmlichen Mittel geraubt worden. Nachdem ich bei den Verwaltungsbehörden die Gesetze vergebens in Anspruch genommen habe, bleibt mir nichts anders übrig, als mich an die Gnade des Monarchen zu wenden. Ein Vater in Verzweiflung, eine Mutter in Thränen flehen ihn an, ihnen ihre beiden noch unerwachsenen Kinder zu erhalten, welche die Werber der schändlichen Bekehrungssucht gleichfalls bedrohen. Ich bin Franzose, ich bin Familienvater, ich bin ein ehrlicher Mann, und dennoch haben die Behörden einer konstitutionellen Regierung meine Klagen abgewiesen, und zugegeben, daß meine Unterdrücker ungestraft mich mit dem Schicksale Cala's bedrohten, und mich zwangen meine Heimath zu verlassen, um zu Montpellier eine Freistätte zu suchen. Ich lege es in ihre Macht,

die Theilnahme der Nation und des Monarchen für das Schicksal so vieler Familienväter zu gewinnen, die so wie ich, Schlachtopfer einer neuen Ligue sind, die sich an geringern Schlachtopfern versucht, um einst größere zu fällen.

London, vom 23. April.

Herr Way, ein Engländer, der den Monarchen in Aachen das Beste der Menschheit ans Herz legte, und bei dem Kaiser Alexander eine freundliche Aufnahme fand, suchte in einer Denkschrift besonders für die Israeliten Theilnahme zu erregen. Sein Plan ging nicht dahin, sie mit andern Völkern und Glaubensgenossen zusammen zu schmelzen, sondern die zerstreuten Mitglieder auf Einem Punkte der Erde zu versammeln und ein wenigstens 6 Millionen zählendes Volk zu bilden. Nach Endigung des Congresses vereinigte er seine Bemühungen zur Erreichung dieses Zweckes mit dem jüdischen Kaufmann Noah in Maryland, und beide warfen erst ihre Augen auf Palästina. Da sie sich aber bald von den im Wege stehenden politischen Hindernissen überzeugten, beschlossen sie, dem Israeliten-Volk ein noch herrenloses Land zum allgemeinen Sammelplatz anzuweisen, und ihre Wahl fiel natürlich auf die Vereinigten Staaten, in deren Gebiet noch so unermeßliche Strekken auf Bevölkerung warten. Herr Noah hat deshalb an seine Stammgenossen in griechischer und hebräischer Sprache einen Aufruf erlassen, in welchem es heißt: Es ist Zeit, daß dieses zahlreiche und bloß durch seine Zerstreuung schwache und unterdrückte Volk, müde der lange so geduldig erlittenen Mißhandlungen, sich sammele und erhebe. Die Fülle von Geist, Reichthum und Mitteln, die demselben eigen sind, und zu jeder großen Unternehmung zu Gebot stehn, setzt dasselbe in den Stand, sich ein neues Vaterland zu wählen, in welchem es im Genusse der Freiheit seine Nationalität bewahren und durch rasche Entwickelung aller moralischen und physischen Kräfte sehr bald zur Glorie einer der ersten Nationen der Erde emporstreben kann. Palästina, die Wiege und das Stammland Eurer Vorfahren befindet sich in den Händen roher Muselmänner, unter denen weder bürgerliche noch politische Freiheit gedeihen; dahin kann darum das Volk Israels nicht ziehen, um zum Wiedergenuß seiner verlornen Selbstständigkeit, zur Wiederherstellung seines alten Nationalruhms zu gelangen. Aber ein anderes schöneres gelobtes Land winkt demselben freundlich in der Ferne: das freie Amerika nimmt auf seinem unermeßlichen, an Fruchtbarkeit und bewundernswürdigem Reichthum der Natur vielleicht alle Länder der Erde übertreffenden Gebiet gastfreundlich alle Kinder der alten Welt auf, ohne Unterschied des Glaubens und der Abstammung. Und wo ist zugleich ein Land auf dem weiten Erdenrunde, das in seinem jugendlichen Aufblühen, durch seine geographische Lage, durch seine Schifffahrt und seinen Weltverkehr eine so günstige Gelegenheit zum betriebsamsten Handel, zur Erlangung von Wohlstand und Reichthum darböte? Der Kongreß in Washington, der in seiner Weisheit einen ihm vorgelegten Entwurf zur Regeneration der Israelitischen Nation bereits mit seinem Beifall beehrt hat, wird sich leicht geneigt finden, ein abgesondertes, dem Zwecke eines Etablissements entsprechendes Gebiet zur Bildung eines neuen israelitischen Staats, unter dem Schutze des großen amerikanischen Bundes, anzuweisen, daß an Umfang der Größe des alten Palästina's gleich kommen kann, während es dieses in Rücksicht der Vorzüge, welche örtliche Verhältnisse gewähren, weit hinter sich zurücklassen wird.

London, vom 30. April.

Am Dienstage, Abends 6 Uhr, zersprang mit einem fürchterlichen Gekrache die Dampf-Maschine des Herrn Smitherman, eines Holzsägers, in White-Street in der Borough von Southwark. Der Kessel wurde mit der größten Gewalt auf das Dach eines gegenüber stehenden, etwa 300 Schritte entfernten Waarenhauses, 4 Stockwerk hoch geschleudert. Der Behälter der Maschine, so wie einige nebenstehende Häuser, sind bis auf den Grund niedergerissen, und der Theil der Straße, wo dieser Vorfall statt fand, bietet einen Anblick der Verwüstung dar. Der Eigenthümer selbst und sein Sohn von 15 Jahren wurden unter den Trümmern in einem erbärmlichen Zustande hervorgezogen und man zweifelt an deren Herstellung. Ein andrer junger Mensch und ein kleiner Knabe waren so schrecklich verbrannt und zerquetscht, daß beide denselben Abend starben; auch ist noch ein Arbeitsmann gefunden, welcher auch schwerlich mit dem Leben davon kommen wird. Die Eigenthümer waren kurz vorher von einem Sachverständigen gewarnt worden, die Kraft der Maschine nicht so sehr zu übertreiben, welche überhaupt schlecht eingerichtet und durch häufigen und zu starken Gebrauch sehr beschädigt war.

Am 27sten dieses kamen der Persische Ambassadeur und die schöne Circaßierin von Paris zu London an. Die Calvacade bestand aus 4 Wagen. In dem ersten befanden sich Se. Excellenz mit ihrer hübschen Begleiterin. Da die Wagenfenster zugemacht waren, so konnten die Neugierigen nicht mit einem Blick der schönen Morgenländerin erfreut werden. Der Ambassadeur hat bereits die Besuche von Lord Castlereagh und mehrern auswärtigen Gesandten und Bevollmächtigten erhalten. Er reitet hier auf einem schönen Persischen Pferde aus, und wird gewöhnlich von seinem Dollmetscher, dem Herrn Morrier begleitet. Lord Castlereagh, Lord Walpole und Sir Gore Ousley waren vorgestern zum Mittagsmahl bei dem Ambassadeur eingeladen. Die schöne Circaßierin war in einem verschlossenen Nebenzimmer des Speisesaals eingesperrt, wozu der Eingang durch 2 Verschnittene, mit Säbeln an der Seite, bewacht wurde.

Die Morning-Chronicle enthält Folgendes: „Wir hören, daß nächstens ein Gegenstand zur öffentlichen Sprache kommen wird, der nicht allein sehr unterhaltend werden dürfte, sondern auch sehr nahe mit den bekannten Grundsätzen unserer Landes-Verfassung verwandt ist, nach welcher ein Sclave, er sei weiß oder schwarz, sobald er Englands Boden betritt, seine Freiheit gewonnen hat. Ein sehr angesehener Rechtsgelehrter hat es sich vorgenommen, bei der gesetzgebenden Macht darauf anzutragen, die schöne Circaßierin vermöge einer Habeas-Corpus Acte vor Gericht zu stellen, und zu befragen, ob sie sich willkührlich dieser Einkerkerung unterwirft oder gezwungen dazu ist? Fremde Gesandte haben große Privilegien, können sich den Abgaben auf curiöse und kostbare Sachen, welche sie zu ihrem eigenen Gebrauch einführen, entziehen, auch ihre Bedienten wegen contrahirter Schulden gegen gefängliche Verhaftung schützen; aber kein menschliches Wesen auf eine sclavische Art behandeln und einkerkern.

Cadix, vom 17. April.

Auszug eines zuverläßigen Briefes aus Vera-Cruz, vom 2. Febr. 1819.

„Der Zustand dieser Provinz hat sich in Betreff der Ruhe und Ordnung seit dem vorigen Monate ansehnlich verbessert; mehr denn 1000 Bewaffnete mit ihren Chefs haben den Königlichen Pardon angenommen, und es bleibt nur noch der Contumax Guadalupe Vitoria übrig, welcher mit 20 bis 30 Anhängern in den abgelegensten Gegenden herumirrt, und welcher vor den Detaschements, die ihn mit Eifer verfolgen, flieht; es wird ihm aber schwer werden, zu entkommen.“

Copenhagen, vom 4. Mai.

Auch der hiesige Magistrat hat von dem durch öffentliche Blätter schon bekannt gewordenen Schwärmer in Nord-America, Capitain Symmes, der eine Reise in das Innere der Erde angekündigt, die nach seiner Meinung an den Pol-Enden offen ist, einen Brief erhalten, der ganz übereinstimmend mit denjenigen Briefen ist, welche er an verschiedene Städte in Deutschland gerichtet hat.

Christiania, vom 23. April.

Von Ordal im Stifte Trondheim liefert unsre Reichszeitung folgende traurige Nachrichten: Nachdem der größte Theil des Winters es uns hier in Ordal an Schnee hatte mangeln lassen, womit wir sonst so reichlich versorgt zu werden pflegten, fiel in der Woche vom 7ten bis 13ten März täglich bei stets zunehmendem Sturm eine größere und größere Menge Schnee, bis endlich die Haufen auf den Bergspitzen so groß geworden waren, daß sie über die Abhänge hinunterstürzen mußten. Den 12ten und 13ten März stürzten solchemnach mehrere Schneehaufen an Stellen herunter, deren Lage dieser Gefahr ausgesetzt ist, rissen Alles nieder, was ihnen in den Weg trat und zerstörten besonders die Laubhölzungen. Aber am traurigsten war das Schicksal, welches einem Gehöfte zu Stigeren widerfuhr, da des Nachmittags den 12ten März eine überhängende Schneemasse sich über dasselbe hinstürzte, 10 Gebäude umriß und unter dem einstürzenden Wohnhause 8, unter einem andern Hause 1 Menschen begrub. Durch die Hülfe der herbeigeeilten Nachbaren wurden 6 derselben mehr oder weniger beschädigt ausgegraben, 2 wurden todt gefunden und der eine so gequetscht, daß er ein paar Tage darauf starb. Unter dem Viehhause wurden 60 Stück Vieh erschlagen, so daß eine ehrenwerthe wackere Familie in einem Augenblick total ruinirt wurde.

St. Petersburg, vom 21. April.

Der gewaltsame Tod des Hrn. von Kotzebue hat hier eine außerordentliche Sensation erregt. Es scheint, daß der Widerstreit und Widerspruch zwischen dem, was man spricht und bekennet, und zwischen dem, was man thut und übt, ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit ist. Wo man von Preßfreiheit spricht und schreibt, führt man eine strenge Censur ein, wo man die Denkfreiheit bekennet, entstehen religiöse und politische Verfolgungen u. d. gl., wo man liberale Ideen in der Administration einzuführen scheint, blickt die grause Willkühr mit höhnendem Antlitze durch.

Vermischte Nachrichten.

(Berlin, v. 8. Mai.) Der Doctor und Regierungsrath Neumann ist, ungeachtet der, von seiner Frau erhaltenen vielen Messerstiche schon so weit hergestellt, daß er sich zum Theil seinem Berufe wieder unterziehen kann. Die Missethäterin, welche auf der Stadtvoigtey sitzt, hat in ihren Verhören, wie es heißt, bald behauptet: sie sei bei dem beabsichtigten Meuchelmorde vollen Verstandes, bald aber wieder: sie sei desselben beraubt gewesen.

Preußen, sagt die Staats-Zeitung, mit Bezug auf den zu Frankfurt geschlossenen Verein deutscher Kaufleute und Fabrikanten, wird, schon seiner Lage wegen, mehr aber noch, weil die Vereinigung des einzelnen Interesse's der deutschen Bundesstaaten in ein Gesammt-Interesse für Preußen vorzüglich wünschenswerth ist, zu dem Plane einer völligen Handelsfreiheit die Hand zu bieten am ersten geneigt sein, und wird am liebsten die Schwierigkeiten gehoben sehen, die sich der Ausführung entgegen zu stellen scheinen. Die fortdauernde Uebereinkunft der Meß-Kaufleute zu Frankfurt ist wohl nur dahin zu verstehen, daß sie aus den einzelnen Provinzen Deutschlands, bei ihrer Nachhausekunft, dem Professor List die Materialien mittheilen wollen, die ihn in den Stand setzen könnten, eine vollständigere und gelungenere Arbeit für die Bundestags-Versammlung zu liefern, da die durch die Zeitungen mitgetheilte Denkschrift sich auf allgemeine Ansichten blos aus dem Standpunkte des Privat-Interesse's der Kaufleute und Fabrikanten beschränkt.

Nach der Staatszeitung brachten die Preußischen Provinzen Westphalens überhaupt jährlich 2,747,846 Thlr. ein, mithin auf jeden der 1,074,079 Einwohner 2 Thlr. 13 Gr. 5 Pf.; also bei weitem nicht einmal so viel, als sie nur zu den 35 Millionen für das Militair, die Staatsschuld und die übernommenen Pensionen zu leisten hätten, nehmlich 3,567,837 Thaler, im Ganzen auf jeden Kopf 3 Thlr. 7 Gr. 9 Pf.

In Peru lebt der patriotische Geist in voller Kraft. Die Royalisten sind in ihren Verschanzungen eng eingeschlossen und wagen sich nicht heraus. Sillo überschwemmt die Gegenden zwischen Potosi und Chuquizaca, und verhindert die Zufuhr von Lebensmitteln; Terada, mit seiner Macht, beherrscht das Land um Cinti, der Befehlshaber Mendez besetzt St. Lorenz und der Sergeant-Major Royas besetzt Tarya.

Eine Dame bestellte sich, da ihr Mann gestorben war, bei einer Modehändlerin den Trauerputz, und fügte hinzu: „Machen Sie ihn, wie für sich selbst, ich verlasse mich darin ganz auf Ihren Geschmack.“ — Ein Mann, dessen Frau gestorben war, fand die Trauerkosten sehr hoch; aber mitten im Dingen unterbrach er sich mit den Worten: Doch mir fällt ein, daß die Selige gern das Doppelte bezahlen würde, wenn ich unter der Erde läge; ich will ihr an Großmuth nicht nachstehen, hier ist der zwiefache Betrag!

Prinz Gustav (Sohn Gustavs IV.) hat von seinem Oheim, dem Kaiser Alexander, die Erlaubniß erhalten: sich von Petersburg nach England zu begeben, um auf der dortigen Universität Oxford seine Studien zu vollenden. Ein großer Potentat soll ihm dazu 2000 Pfd. Sterling jährlich bewilligt haben, und nach seiner Rückkehr wird er seine Cousine, eine Prinzeß von Hessen-Cassel heirathen.

Schweden. Vier neue Landstraßen durch Delekarlien, Wermeland und Helsingland, wovon zwei nach Norwegen führen, sind jetzt vollendet, und noch mehrere unter

Arbeit; auch ist die Windelelbe in Westbothnien schon bis 27 Meilen von der Lappländischen Gränze fahrbar und die Jungaelbe in Medelpad, welche zu den wichtigsten Waldgegenden führt, soll binnen zwei Jahren bis zum Meere frei werden.

Dänemark. Unter'm 31sten März ist ein allerhöchstes Placat für Westindien erschienen, wodurch die Einimpfung der Kinderblattern daselbst unter Verlust des Amtes gänzlich verboten, ein allgemeines Einimpfen der Schutzblattern aber unter schwerer Geldstrafe denen auferlegt wird, welche noch keine von beiden gehabt haben; nach Verlauf eines Jahres darf kein Sklave verkauft, kein Kind konfirmirt werden ꝛc. wenn es nicht eingeimpft worden ist.

Amerika. Nachrichten aus Brasilien zufolge, ist die letzte Zuckerärnte, wegen der großen Dürre daselbst, schlecht ausgefallen.

Anekdote.

In Bn. wurde von einer Gesellschaft ein Ball arrangirt und bestimmt, daß nur Standespersonen daran Theil nehmen dürften. Ein Ungar, der eben dort das Bad brauchte, ging zum Unternehmer und ersuchte auch um eine Eintrittskarte. Es entspann sich folgendes Gespräch:

Mit wem habe ich die Ehre zu sprechen?
Bin ich Ungar.
Ganz recht, aber ihr Stand?
Edelmann.
Ich meine Ihren Character?
Phlegmatikus.

Anzeigen.

Da ich die hiesige Bühne verlasse, so ersuche jeden, der etwas an mich zu fordern haben sollte, sich bis Donnerstag bei mir zu melden. Brand, Schauspieler.

Die Gillysche Charte von Vor- und Hinterpommern, so wie auch die Special-Charte von Neupommern, beide auf Leinwand gezogen in Futteral ganz gut conservirt, sind für 15 Rthlr. Cour. zu verkaufen. Auskunft ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Auf die zu den Civil-Uniformen erforderlichen Decorationen nehme ich Aufträge an, und besorge alles genau nach Vorschrift, als:

Epaulets, Portd'Epées, Hut Cordons und Agraffs, Degen, Bandeliere dazu und Knöpfe.

Stettin den 15ten May 1819.

G. F. B. Schultze.

Das Comptoir von Joachim Stavenhagen ist wieder in dem alten Locale

große Oderstraße No. 74.

Ein schon seit 15 Jahren in Diensten gestandener Bediente, welcher gute Zeugnisse vorzuzeigen hat und auch nicht in der Landwirthschaft ganz unerfahren ist, wünscht ein Unterkommen. Näheres Königsstraße No. 183.

Bekanntmachung wegen des Bürger-Wachtdienstes.

Für den bevorstehenden Wachtdienst bringen wir die genaue Beachtung der desfalsigen Vorschriften in Erinnerung, worauf wir diesesmal noch durch eine besondre, in allen Häusern abzugebende Bekanntmachung aufmerksam gemacht haben, von welcher jeder, zu dem sie etwa nicht gelangt, ein Exemplar bei dem Viertelsmeister seiner Compagnie erhalten kann. Stettin den 15ten May 1819. Die Sicherungs-Deputation.

Masche.

Publikandum.

Der Wollmarkt, welcher in Berlin, bisher am 8ten Juny jeden Jahres und während der darauf folgenden Tage abgehalten worden ist, wird in diesem Jahre erst am 16ten Juny seinen Anfang nehmen und vierzehn Tage dauern. Wir machen solches dem dabei interessirten Publico mit der Bemerkung bekannt, daß, zufolge höherer Anordnung, diese Einrichtung auch für die Zukunft bleibend sein soll. Berlin den 16ten April 1819.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Papier-Bedarfs der hiesigen Königlichen Regierung für die Jahre 1820, 1821 und 1822, welcher jährlich ungefähr

18 Rieß Velin-Briefpapier,
80 Rieß ganz fein Herrnpapier,
400 Rieß fein Königspapier,
200 Rieß Conceptpapier,
15 Rieß Actendeckel oder fein Notenpapier,
13 Rieß blau Couvertpapier,
19 Rieß groß grau Packpapier,

beträgt, soll demjenigen in Entreprise gegeben werden, welcher für die billigsten Preise das beste Papier zu liefern bereit ist.

Es ist zu dem Ende ein Licitationstermin auf den 16ten Juny dieses Jahres, in dem Geschäfts-Locale der hiesigen Königl. Regierung angesetzt, zu welchem alle diejenigen, die den ganzen Bedarf oder einen Theil desselben liefern wollen, hierdurch eingeladen werden.

Die Normal-Proben der zu liefernden Papier-Sorten, so wie die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen können von jetzt an täglich bei dem Unterschriebenen eingesehen werden. Stettin den 9. April 1819.

Haupt, Regierungs-Kanzley-Director, in Auftrag der Königl. Regierung.

Hausverkauf.

Zum Verkauf des in der Splittstraße sub No. 103 belegenen, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse der Wittwe des Bäckers Kuhz gehörigen Hauses, welches zu 2550 Rt. 23 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, aber auf 2669 Rthlr. ausgemittelt worden, ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Bietungstermin auf den 22sten Juny d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Ockel im Stadtgericht angesetzt worden. Stettin den 5ten April 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürger und Bäckermeister Johann Friedrich Spuhl und dessen verlobte Braut, die Wittwe des Seegelmachers Pätsch, Dorothea Sophia geborne Busch, haben die hier unter Eheleuten obwaltende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 23sten April 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Die im Kratzwickschen Revier auf dem großen Oderbruch und dem Camelswerder belegenen neu geradeten Wiesen, sollen den 25sten d. M. Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause nochmals öffentlich ausgeboten werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 23ten März 1819. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Ediktal-Citation.

Folgende Personen, als:

1) der angebliche im 7jährigen Kriege gewesene Preuß. Soldat Martin Strofeldt, ein unehelicher Sohn der unverehelichten Engel Strofeldt, geboren den 10ten März 1742,
2) der Matrose Johann Martin Gottlieb Schultz, geboren den 21sten Januar 1782,
3) der Matrose Joachim Friedrich Moldenhauer, geboren den 30sten September 1773,
4) der Fischersohn Martin Hartwig, geboren den 3ten November 1750, sämtlich aus Cammin gebürtig und
5) der Brauerknecht Johann David Groth, aus dem Cämmereydorfe Tribsow, geboren den 5ten October 1780,

sind seit länger als 10 Jahren abwesend und sollen, auf Antrag ihrer Curatoren und Verwandten, für todt erklärt werden. Wir laden daher dieselben oder ihre zurückgelassene uns unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vor, sich innerhalb Neun Monate und spätestens in Termino den 16ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Herr Justiz Commissionsrath Kreich in Vorschlag gebracht wird, zu melden und weitere Anweisung, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und über ihr Vermögen nach gesetzlichen Vorschriften verfügt werden wird. Cammin den 4ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Alle diejenigen, welche an der, von dem Schmidt Johann Friedrich Volkmann und dessen Ehefrau, Regine geborne Böcker, dem Markgräflichen Jäger Halwentz am 1sten August 1767 über 100 Rthlr. ausgestellten, im Hypothekenbuche des, in der Mühlenstraße hierselbst belegenen, vormals Volkmannschen, jetzt Radlofschen Hauses eingetragenen, angeblich verlohren gegangenen Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hiemit vorgeladen, sich in dem auf den 30sten Junii c., Vormittags 9 Uhr, in unserm Sessionszimmer angesetzten Termin persönlich einzufinden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit solchen präcludirt, das Document für erloschen erachtet und die Forderung der 100 Rthlr. im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Gartz den 1sten März 1819.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Der Schiffer Jochim Christian Zillmer von Crummenhagen, welcher vor etwa 12 Jahren von Danzig nach Hamburg gesegelt, am letztern Ort aber nicht angekommen seyn soll, und seit der Zeit auch gar keine Nachricht von sich gegeben, wird auf Anhalten seiner hiesigen nächsten Verwandten, oder im Falle dessen Ablebens seiner unbekannten Leibeserben hiedurch öffentlich geladen, binnen Jahresfrist vom heutigen Tage angerechnet, von seinem Leben und Aufenthalte glaubhafte Nachricht anhero gelangen zu lassen und resp. sich zu melden und zu legitimiren oder zu erwarten, daß durch die am 29sten April 1820 zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß ersterer für todt erkläret, letzterer aber mit ihren Erbansprüchen ab und zum ewigen Stillschweigen werden angewiesen werden. Datum Franzburg in Vorpommern am 10ten April 1819.

Königl. Preuß. Kreisgericht.

Warnung.

Ein angeblicher Klempnergeselle Friedrich Christian Martin Müller, wahrscheinlich aus Ribnitz in Mecklenburg gebürtig, ist durch zwey gleichlautende Erkenntnisse des Königl. Ober-Landesgerichts zu Stettin, wegen wiederholter Diebstähle und Einbrüche, mit einer körperlichen Züchtigung von Vierzig Peitschenhieben in zwey auf einander folgenden Tagen und zur Einsperrung in das Zuchthaus bis zur erfolgenden Begnadigung, worauf vor dem Ablauf von 15 Jahren nicht anzutragen, verurtheilt, auch die Strafe vollzogen und der Müller in das Zuchthaus zu Stettin abgeliefert; welches hiemit zur Warnung bekannt gemacht wird. Demmin den 4. May 1819.

Das Patrimonialgericht zu Leistnow und Gatschow.

Weißenborn.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Es soll das im Dorfe Wildenbruch befindliche alte Schulhaus nebst Stall und Garten, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Hiezu ist der Termin auf den 18ten Juny dieses Jahres, in Wildenbruch angesetzt, und es werden Kauflustige eingeladen, sich gedachten Tages früh um 10 Uhr, auf dem Amtshofe daselbst einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Schwedt den 6ten May 1819

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Guthsverpachtung.

Das Guth Justin bey Plathe soll auf 8 Jahre, von Johanni dieses Jahres an, verpachtet werden. Es ist gänzlich separirt, wird in Schläge gelegt und behält einen Stamm von veredelten spanischen Schaafen. Bemittelte Pächter belieben sich schriftlich in portofreyen Briefen, oder persönlich bey Unterzeichneten in Cummerow bey Regenwalde zu melden. Wigand, Schreiber.

Verkaufsanzeigen.

Es stehen zu Schmintz bey Wollin 100 Faden eichene diesjährige Borke auf der dortigen Ablage zum Verkauf bereit. Kaufliebhaber werden ersucht, sich an den Schiffscapitain Petschow zu Ueckermünde in freien Briefen deshalb zu wenden, oder auch an Ort und Stelle zu Schmintz nähere Aufschlüsse zu gewärtigen.

Hausverkauf u. s. w.

Das Haus No. 52 am Wollinerthor in Gollnow belegen, worin früher Gastwirthschaft, Brau- und Brennerey betrieben, welches 7 Wohnstuben, Küche, bedeutende Getreideböden, Stallung für 100 Pferde, mehrere andere Stallungen und Nebengebäude, Ausfahrt von zwey Straßen und vielen Hofraum hat, nebst einer dazu gehörigen Hauswiese, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Liebhaber erfahren das Nähere beym Bronceur G. W. Schulz, Pelzerstraße No. 805 in Stettin.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 21sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, im Sessionszimmer der Vormundschafts Deputation desselben, verschiedene Sachen, als: Leinenzeug und Betten, Hausgeräth und Manns- und Frauenskleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 15. May 1819.

Roussel.

Auction, Dienstag den 18ten May Nachmittag um 2 Uhr, über eine Parthey französischen Syrop in Gebinden von 6 à 7 Ctr., auf dem Königl. alten Packhof; ferner über Smirna- und Samosrosinen, eine kleine Parthey Corinthen, Mandeln, Büffelhornspitzen und große Brasilianische Ochsenhörner, im Hause No. 87 Lastadie Zimmerplatz, durch den Mäckler Herrn Werner.

Am 18ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, soll im Hause No. 764 am Roßmarkt, ein Partheychen Butter zu jedem Preise in Auction verkauft werden.

Auction Mittwoch den 19ten May, Nachmittags 3 Uhr, Oderstrase No. 74,

über eine Partie neuen Caroliner Reis,

für Rechnung wem es angeht, durch den Mäckler Herrn Homann.

Auction über eine Parthey Mallaga de 1817, alten St. Lucar- und Fayal-Wein, am 26sten dieses Nachmittags um 2½ Uhr, durch den Mäckler Herrn Homann in meinem Hause. Johann Gottlob Walter.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag der Rheder ist zum öffentlichen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden Galliasschiffes, der Präsident, ein Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 22sten May d. J., Vormittags um Zehn Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt worden. Gedachtes Schiff 6 Jahre alt, im Rumpfe von eichenem, die Decke aber von fichtenem gesunden Holze erbauet, ist 83 neue Lasten groß. Die etwanigen Kauflustigen werden zu diesem Termine hierdurch vorgeladen, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Das Inventarium dieses Schiffes kann in unserer Registratur nachgesehen werden. Zugleich werden alle etwanigen unbekannten Schiffsgläubiger aufgefordert, in diesem Termin ihre Ansprüche an dem mehrerwähnten Schiffe anzumelden, widrigenfalls auf dieselben hiernächst keine weitere Rücksicht genommen werden kann. Stettin den 3ten May 1819. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Schiffsverkauf.

Am Dienstag den 18ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, werde ich das im Dunsch am ehemaligen Witteschen Holzhofe liegende Galliasschiff, genannt Bertha, 37 alte Commerz- oder 43 neue Lasten groß, bisher geführt vom Schiffer J. G. Lentz von Caseburg, im Börsensaale öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium des Schiffes ist sowohl bei mir als bei den Herren C. W. Koch & Comp., Breitestraße, einzusehen. Stettin den 8ten May 1819.

C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Zu verkaufen in Stettin.

Vorzüglich schönen Lübecker Leim, guten Feuerschwamm, Berlinerroth und Blau, Bremerblau, Gittgelb, dunkelgrüne Erde und mehrere Malerfarben, verschiedene Sorten Vitriol, alle gemahlne und geraspelte Farbehölzer, Röthe, ordinair, mittel und fein Pulver, holl. Käse, Krachmandeln, Baumwolle, Schiffs- und Schuhmacherpech, Colophonium und alle Materialwaaren zu billigen Preiß, bey August Gotthilf Glanz.

Neue Pomeranzen, Apfelsinen und Citronen, beste Messina Früchte, verkaufe ich in Kisten und Hundertweise zu sehr billigen Preisen. Stettin den 15. May 1819.

J. H. Dumrath.

Besten 82pfündigen Roggen, Saathafer à 58 ℔. schwer und schlesische Saatgerste, so wie besten schlesis. gelben Weitzen verkaufen zu billigen Preisen,

Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Schöne Messina-Apfelsinen und Citronen werden zu billigen Preisen verkauft, bey

Heinr. Aug. Schulze, Beutlerstraße No. 59.

Ostind. Reis, groß von Korn und so weiß wie Caroliner, und bester Rügenscher Küstenhering, zu billigen Preisen, bei A. E. Büttner,

gr. Oderstraße No. 22.

Neuen Aalburger und Jütländischen Hering, Wallfisch- und Berger Thran, sowie neuen holländischen Rahmkäse haben erhalten und verkaufen zu billigen Preisen.

C. W. Rhau & Comp. in Stettin.

Sehr gute Linsen, schöne weiße Kocherbsen und besten weißen Hafer, erläßt zu billigen Preisen.

Joachim Stavenhagen, große Oderstraße No. 74.

Guten reinen Roggen verkauft

Ernst George Otto, gr. Dohmstraße in Stettin.

Ein schwarzer Kachelofen ist zu verkaufen. Den Verkäufer weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Hausverkauf.

Mein Haus unter No. 843 in der Fuhrstraße belegen, welches sich, da in selbigem bereits eine Schlosserwerkstätte befindlich, zu jedem Gewerbe qualificirt, will ich aus freier Hand verkaufen, und können Kaufslustige mit mir darüber Handlung pflegen, in meinem neuen Etablissement nahe der Kupfermühle.

Francois Ebruy, Schlossermeister.

Zu vermiethen in Stettin.

In einem Hause am grünen Paradeplatze sind zwey Stuben nach vorne heraus und zwey Kammern vom 1sten Junii d. J. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition.

Am Roßmarkt No. 708 ist zum 1sten July eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermiethen.

Im Hause No. 740, Louisenstraße, ist eine Stube mit Meubeln parterre zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Eine Stube und Kammer ist in der Pelzerstraße No. 807 zu vermiethen.

Eine sehr bequeme und reinliche Wohnung von 3 Stuben, 1 Cabinet, 1 Küche, 1 Kammer nebst gemeinschaftlichen Trockenboden, ist Veränderungshalber zu Johanni oder auch jetzt gleich anderweitig zu überlassen. Das Nähere kl. Papenstraße No. 314 beym Hauseigner.

Der zweite und dritte Boden, wie auch einige Remisen in meinem Speicher No. 50 sind zu vermiethen.

Palevius. No. 298.

Eine Stube und Kammer an einen einzelnen Herrn ist sogleich oder zum nächsten 1sten Junii zu vermiethen, beym Uhrmacher Ferdin. Schmidt.

Gute Pferde und Wagen, mit verdeckten Stühlen, vermiethet billigst zum Reisen und Spazierenfahren.

Wach, Bladeinstraße No. 105.

Bekanntmachungen.

Eine kleine Parthey neue Bordeauxer Weine habe so eben erhalten und bin bereit, solche unter sehr billigen Bedingungen wieder abzustehen.

Johann Gottlob Walter.

Mit ganz frischen in Hamburg marinirten Austern empfiehlt sich

August Otto,
Königs- und Beutlerstr.-Ecke No. 90.

Eine neue Sendung frischen weißen Kleesaamen habe ich erhalten, welchen ich billig verkaufe.

C. F. Rägener, Langebrückstraße No. 82.

Meine erwarteten neuen Messina-Citronen, bittere Pomeranzen und süße Apfelsinen sind zu Wasser angekommen, und sowohl in Kisten als Hundertstückweise billig zu haben, bey C. H. Gottschalck.

Beste, große, böhmische, gereinigte Saatgerste billig zu haben im Speicher No. 56. Stettin den 12. May 1819.

Die Niederlage der baumwollen Strumpf-Waaren des Herrn Hildebrandt und Weiß aus Garz, befindet sich gegenwärtig im Hause des Maler Plaht, kleine Papenstraße No. 308. in Stettin.

Den Käufer eines gebrauchten, doch noch im guten Zustande befindlichen, Reise-Halbwagens mit eisernen Achsen und messingenen Boxen weiset das Intelligenz-Comtoir nach.

* * *

Mit englisch verzinntem Kreutz-, doppelt Kreutz- und Futterblech, englischen Melis-Zucker, englisch Porter Brown-stout in Fässern und mahagony Holz in Bohlen, empfehle mich zu sehr billigen Preisen.

Johann Gottlob Walter.

Mein großer Weinkeller oder Waarenkeller ist sogleich zur Vermiethung frey. Auch ist bey mir ein zweyspänniger, auch zum Einspänner eingerichteter ganz neuer moderner Wagen mit 2 Stühlen zu verkaufen.

Seitz jun., Schulzstraße No. 863.

Gute Erbsensträuche sind zu haben, große Lastadie No. 195.

Die Niederlage von Fr. Moritz, am Bollwerk und Langebrückstraße No. 78, verkauft sämmtliche „Berliner Branntweine" zu nachstehenden billigen Preisen, in einzelnen Berliner Quarten, als:

Feine Liqueure:
Anisette, Bitter, Citron, Calmus, Goldwasser, Himbeer, Kümmel, Krambambuli, Kräuter-Magen, Kirsch-Ratafia, Nelken, Pomeranzen, Parfait Amour, Persico, Spanisch-Bitter, Wacholder, Zimmt ꝛc. à 32 Gr.

Doppelt weiße Sorten:
Kümmel, Pomeranzen, Citron, Anies, Angelika, Wacholder, weißer Magen, Krausemünze ꝛc. à 16 Gr.

Doppelt rothe Sorten:
Nelken, Spanisch-Bitter, Kirsch, Nuß, Bitter à 18 Gr.

Einfache Sorten:
Spanisch-Bitter, Kümmel, Pomeranzen, Nelken, Anies, Wacholder à 9 Gr.,
reinschmeckender Kornbranntwein à 9 Gr.,
doppelt. Korn à 10 und 12 Gr.,
doppelt Holländschen Korn à 13 Gr.,
alles in Münze à $\frac{1}{24}$tel und in größern Quantitäten noch billiger. Stettin den 6ten May 1819.

Geld, welches gesucht wird.

5000 Rthlr. werden zur ersten Stelle eines hiesigen sehr gut gebauten Hauses, welches circa 9000 Rthlr. werth ist, gesucht. Der Darleiher beliebe seine Adresse in die Zeitungs-Expedition gefälligst niederzulegen.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 7. Mai 1819	Briefe.	Geld.
Berliner Banco-Obligations	$89\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligations	97	—
Churm. Landschafts-Obligations	61	—
Neumärk. detti detti	$60\frac{1}{2}$	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	90	—
detti lange Zins- detti	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	$93\frac{1}{2}$	—
Pommersche detti	103	—
Chur- u. Neumärk. detti	$102\frac{1}{4}$	—
Schlesische detti	$107\frac{1}{4}$	—
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	$67\frac{3}{4}$	—
Zins-Scheine	—	94
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—